

Der Anbetungsweg ist das Andenken an den Weg des Wissens.

Welches Treffen findet jetzt an den Ufern Madhubans statt? Heute ist es ein Treffen vieler Flüsse mit dem Ozean. Jeder Fluss des Wissens, ob klein oder groß, ist ein Reiniger wie der Vater, *der Reiniger*. Der Vater sieht sich Seine Dienst-Gefährten an – die reinigenden Flüsse, die aus diesem Land und aus dem Ausland gekommen sind. Seelen aus diesem Land und aus dem Ausland sind rein geworden und singen viele Loblieder. Die Lieder, die sie jetzt im Geist haben, werden jene Lieder sein, die sie im Kupfernen Zeitalter singen werden. Die Lieder des Lobes, die der Vater jetzt singt, beziehen sich auf die edle Aufgabe und das edle Leben von euch erhabenen Seelen. Später, auf dem Anbetungsweg, erinnert man sich an diese Lieder als Lieder der Anbetung. Weil ihr Seelen jetzt übersinnliches Glück als Errungenschaft erfahrt, tanzt ihr im Geist. Auf dem Anbetungsweg werdet ihr dann mit den Füßen tanzen. Jetzt dreht ihr die Perlen des Rosenkranzes, ihr sprecht über die Tugenden der edelsten Seelen. Später, auf dem Anbetungsweg, werden sie die Perlen eines physischen Rosenkranzes drehen. Ihr bietet dem Vater jetzt Bhog an und als Rückgabe werden die Menschen auf ihrem Anbetungsweg euch allen Bhog anbieten. Ebenso wie ihr nichts nehmt, ohne es zuerst dem Vater angeboten zu haben, so werden die Menschen im Bhakti nichts zu sich nehmen, ohne es vorher euch Gottheiten-Seelen angeboten zu haben. Wie ihr den Vater gegenwärtig voranstellt und euch selbst hintenan, genauso werden sie alles zuerst ihren Gottheiten anbieten und erst danach selbst etwas nehmen. Sie kopieren alles, was ihr jetzt tut. Ihr verkörpert die Erinnerung und sie verkörpern die Erinnerung dieses Andenkens. Ihr seid alle immer unverfälscht darin, d.h. ihr bleibt stets mit dem Einen verbunden; niemand kann euch darin erschüttern oder negativ beeinflussen. Damit vergleichbar haben eure ersten Anbeter, eure intensiven Anbeter, eure wahren Anbeter, ein sehr starkes Vertrauen in euch, ihre speziellen Gottheiten. Ihr Vertrauen in euch ist unerschütterlich und unzerbrechlich. Selbst wenn die Anbeter Hanumans stattdessen Rama erreichen, bleiben sie dennoch Anbeter von Hanuman; ihr Vertrauen ist so stark. Sie kopieren euch in der Hinsicht, dass auch ihr eine Kraft und eine Hilfe habt.

Es ist in dieser Zeit, dass ihr alle spirituelle Pilger werdet. Eure Pilgerfahrt ist die Erinnerung an Gott und ihre Pilgerfahrt ist die Erinnerung an euch. Gegenwärtig bewegt ihr euch um die Säulen des Turmes des Wissens und Friedens herum, um die edlen Versionen und Lehren darüber zu lesen, wie man eine Verkörperung der Erinnerung wird, und ihr lasst auch alle anderen rundherum gehen. Ihr geht um den Turm herum und lest die Lehren, die dort geschrieben stehen, ihr lasst keine Seite aus. Wenn ihr um alle vier Seiten herumgegangen seid, fühlt ihr, dass ihr jetzt alles gesehen und erfahren habt. Später, als Erinnerung daran, gehen die Anbeter um eure Idole herum. Ohne um sie herumgegangen zu sein, haben sie nicht das Gefühl, dass ihre Anbetung vollständig war. In der Anbetung kopieren sie auf physische Weise jede subtile Handlung und jede Tugend von euch allen. Deshalb weist BapDada euch Gottheiten-Seelen immer wieder darauf hin, dass euer Intellekt stark darin bleiben sollte, Vertrauen in den Einen zu haben. Wenn ihr in dieser Zeit nicht ständig stabil mit dem Einen verbunden bleibt, wenn ihr euch nicht auf den Einen konzentriert, wenn ihr nicht unerschütterlich bleibt, ist es auch euren Anbetern unmöglich, im Intellekt starkes Vertrauen in euch zu haben. Wenn euer Intellekt hier und da umherwandert, werden eure Anbeter später auch herumirren. Manchmal werden sie das eine Idol als ihre Gottheit empfinden, manchmal das andere Idol. Heute verehren sie Rama und morgen Krishna. Wenn ihr jetzt nicht die Stufe habt, alle Errungenschaften von dem Einen zu erfahren, so werden eure Anbeter später für einige Errungenschaften von einer Gottheit zur nächsten wandern. Wenn ihr euch jetzt von eurer erhabenen Ehre entfernt, werden eure Anbeter später auch beunruhigt sein und euch verlassen. Anstatt jetzt subtile Erfahrungen zu haben, beschwert ihr euch, weil aufgrund eurer Schwächen Errungenschaften fehlen. Ihr beschwert euch entweder aus Entmutigung oder ihr beschwert euch aus Liebe. Deshalb werden sich auch eure Anbeter ständig beschweren. Jeder von euch kennt all diese Beschwerden sehr gut und Baba braucht euch daher nichts darüber zu sagen. Der Vater sagt: Seid mitfühlend und habt stets Gefühle der Gnade!

Statt Barmherzigkeit gibt es jedoch manchmal Arroganz oder Zweifel bei euch. Dieselbe Sache geschieht mit euren Anbetern. Zu zweifeln, heißt Fragen zu stellen: „Soll ich das tun? Wird es so sein? Sollte es nicht so sein?“ Sie vergessen dabei, auch mitfühlend zu sein. Seid gnädig mit euch selbst und mit anderen. Ihr zweifelt an euch selbst und auch an anderen. Wenn euer „Zweifel-Krankheit“ sich vergrößert, wird es ein *Krebsgeschwür*. In der ersten Stufe des Krebses kann er noch geheilt werden. Es ist aber schwierig ihn in der letzten Stufe zu heilen. Sie können weder leben noch sterben. Auch hier sind sie weder total ignorant noch wissensvoll. Es zeigt sich, indem sie ständig denselben Slogan wiederholen. Von sich selbst sagen sie: „So bin ich nun mal“. Von anderen sagen sie: „Der/die ist doch immer so“. Egal wie oft ihr versucht, sie zu verändern, sie wiederholen dieselben Dinge. Krebspatienten mögen sehr gut essen und trinken. Äußerlich mögen sie sehr gut und stark erscheinen, aber innerlich wird keinerlei Stärke da sein. Bei denjenigen mit der Krankheit des Zweifels ist es ebenso – äußerlich ist ihr Verhalten sehr gut. Äußerlich erscheinen sie so, als ob nichts fehlt, man würde sie nicht einmal als unzufrieden bezeichnen, aber ihr Glück und ihre Kraft sind sehr schwach. Es ist dasselbe mit der Krankheit der Arroganz. Euer Mitgefühl zeigt sich darin, dass es in jedem eurer Worte und in jedem eurer Gedanken nur den einen Baba und niemanden sonst gibt. Wo sie auch hinsehen, die Barmherzigen werden immer den Vater sehen. Aber wo immer die Arroganten auch hinsehen, werden sie nur sich selbst sehen! Diejenigen mit Arroganz drehen den Rosenkranz von „Ich, ich“, während diejenigen mit Güte/Barmherzigkeit, den Rosenkranz „der Vater“ drehen. Ihr Denken hinsichtlich des „Ichs“ ist im Vater verschmolzen. Das bedeutet, in der Liebe für den Vater aufgegangen zu sein. Diese Art von Seele ist in der Liebe des Vaters aufgegangen; die andere Art von Seele ist im Bewusstsein des „Ichs“ aufgegangen. Versteht ihr? Den ganzen Zyklus hindurch wird es jene geben, die euch kopieren. Ihr seid das Meisterwerk Gottes für sie. Ihr seid die Väter der Menschen des Goldenen und Silbernen Zeitalters. Im Übergangszeitalter seid ihr Beispiele der Erhaltung, die BapDadas Namen und Aufgabe offenbaren. Ihr könnt entweder des Vaters Namen anhand eurer edlen Taten und eurer Verwandlung rühmen, oder ihr könnt den Namen des Vaters anhand eurer nutzlosen Aktionen und gewöhnlichen Verhaltensweisen in Verruf bringen. Es ist in der Hand von euch Kindern!

Zur Zeit des Umbruchs, werdet ihr große Wohltäter sein, große Segenspender und große Gebende, höchst wohlthätige Seelen für die ganze Welt. Ihr seid daher in jeder Zeitperiode so erhaben. Ihr verkörpert zu jeder Zeit Unterstützung. Sieht jeder von euch sich so? Ihr habt die Erkenntnis der drei Aspekte der Zeit – Beginn, Mitte und Ende des Zyklus – in eurem Bewusstsein. Ihr seid nicht allein. Es gibt viele andere hinter euch, die euch kopieren. Seid daher ständig darauf aufmerksam, was ihr tut. Achcha.

An diejenigen, die im Hinblick auf alle drei Aspekte der Zeit großartig sind, die alle Kräfte verkörpern und barmherzig/mitfühlend sind, die in Erinnerung an den Vater bleiben; die in jeder Sekunde immer alle Errungenschaften leben und spenden; an diese Seelen, die Vollendung erreicht haben wie der Vater, BapDadas Liebe, Grüße und Namaste.

Baba trifft eine Lehrer-Gruppe: Die praktische Form eines Lehrers ist, ständig zu dienen. Ihr alle wisst dies sehr genau. Was ist die Besonderheit eines Dienenden? Wie wird ein Dienender erfolgreich? Die Spezialität eines stets im Dienst vertieften Helfers ist, dass er jedes Gefühl, Dienst zu tun oder Dienst getan zu haben, hinter sich gelassen hat. Mit anderen Worten nennt man das den Verzicht darauf, auf irgendetwas verzichtet zu haben. Wenn ihr sagt, „Ich hab diesen Dienst getan“, dann wäre dies kein erfolgreicher Dienst. „Ich hab gar nichts getan, sondern war das Instrument, durch das es geschehen ist; Baba war derjenige, der alles getan hat.“ Dann ist es das Lob für den Vater. Sobald ihr sagt, dass ihr die Dienenden seid, dass ihr etwas Bestimmtes getan habt, dass ihr etwas Bestimmtes tun werdet, so ist das „Ich“-Bewusstsein da, auch wenn ihr Dienende seid, verhindert ihr dadurch den erfolgreichen Dienst. Wenn in den Dienst ein „Ich“-Bewusstsein eingemischt ist, basiert dieser Dienst auf selbstsüchtigen Motiven. Es ist dann kein Dienst, der auf Verzicht basiert. In der Welt gibt es zwei Typen dienstfähiger Seelen. Der eine Typus dient mit eigennützigen Motiven und der zweite Typus verkörpert den Verzicht aus Liebe heraus. Welche Art Dienende seid ihr also?

Es wurde euch bereits gesagt: Wenn euer „Ich“-Denken in der Liebe für Baba aufgegangen ist, dann bezeichnet man dies als einen wahrhaftigen Dienst. Die Sprache von „Ich“ und „Du“ hört dann auf. Baba ist der Eine, der das Handeln inspiriert und ihr seid die Ausführenden. Jeder kann Sein Instrument werden. Was bedeutet es, wenn ihr dem „Ich“-Denken verfallt? Wer blökt die ganze Zeit: „Mäh! Mäh!?“ (eine Ziege). Ständig „Ich“ zu blöken, macht euch abhängig. Kopf und Schultern einer Ziege sind immer nach unten gebeugt; während ein Löwe seinen Kopf immer hoch erhoben hält. Wo dieses „Ich“-Bewusstsein vorhanden ist, verbiegt ihr euch wegen des einen oder anderen Wunsches. Ihr habt nicht die nötige Begeisterung, um euren Kopf hochzuhalten. Wegen des einen oder anderen Hindernisses haltet ihr euren Kopf unten wie eine Ziege. Das Leben eines Haushälters ist wie das einer Ziege, weil man sich ständig verbiegen muss. Sich in Demut zu verneigen, ist eine andere Sache. Aber es ist keine Demut, die euch dazu bringt, euch zu verneigen, sondern es ist Maya, die euch zur Ziege macht. Sie zwingt euch, euren Kopf zu senken und nach unten zu sehen. Das „Ich“ in den Dienst hineingemixt, macht euch abhängig. Ihr werdet dann abhängig von einer Person, einer Rolle, der Atmosphäre oder von etwas anderem. Ihr werdet von jemandem oder irgendetwas abhängig. Ihr werdet selbst von den eigenen Sanskars abhängig. Abhängigkeit bedeutet, unter einem externen Einfluss zu stehen. Diejenigen, die unter dem Einfluss anderer sind, werden abhängig. Dienende können dieses Sankar eigentlich nicht haben.

Wahre Diener sind jene, die eine Herausforderung annehmen. Ihr tragt euren Kopf immer hoch, wenn es eine Herausforderung gibt. Wenn ihr einen Fehler gemacht habt, seht ihr nach unten, während ihr sprecht. Ein Diener zu sein, bedeutet herauszufordern. Ein Diener fordert Maya heraus, aber auch die Seelen der Welt hinsichtlich des Vaters. Diejenigen, die zuerst einmal ihre alten Sanskars herausgefordert haben, können dann andere herausfordern. Seht zuerst einmal insbesondere euren eigenen Sanskars ins Auge, dann könnt ihr die generell aufkommenden Störungen/Hindernisse herausfordern. Hindernisse können wahre Helfer niemals stoppen. Jene, die andere herausfordern, können auch die Form Mayas – und sei sie so groß wie ein Berg – innerhalb einer Sekunde in einen Senfsamen verwandeln. Was zeigt ihr, wenn ihr Maya im Drama darstellt? Dass ihr einen Berg in einen Senfsamen verändern werdet!

Ein wirklicher Diener zu sein, das heißt dem Vater ebenbürtig zu sein. Wie bezeichnet sich der Vater selbst zuallererst? Er sagt: Ich bin der Diener der Welt. Dienende zu sein heißt somit, Baba gleich zu sein. Der Dienst, den ihr in diesem einen Leben tut, ermöglicht euch, für viele zukünftige Leben die Krone und den Thron zu beanspruchen. Das Übergangszeitalter ist die Zeit des Dienens; wie lange ist es nötig dies zu tun? Jedenfalls ist die Übergangszeit eine kurze Zeit. Wenn ihr daher in dieser Zeit eine Chance erhaltet zu helfen, so ist es nur für eine kurze Zeit. Selbst wenn jemand seit 50 bis 60 Jahren hilft; wenn ihr 50 bis 60 Jahre von 5.000 Jahren abzieht, ist der ganze Rest des Zyklus die Zeit der Rückgabe/ der Belohnung; man dient für 60 Jahre und erfreut sich an der Nahrung für den Rest des Zyklus. Entsprechend eures Einsatzes in der Übergangszeit werdet ihr würdig/ wertvoll. Danach seid ihr unterschiedliche Anbeter; abhängig davon, wie sehr ihr selbst der Anbetung wert geworden seid. Dann werdet ihr erstklassige Anbeter. Seht euch auch an, wie gut noch euer letztes Leben ist! Selbst das letzte Leben mit eurem guten Einsatz ist noch so gut! Daran könnt ihr ablesen, wie gut eure vergangenen Leben gewesen sein müssen. Was ist die Erfahrung von etwas Leid, verglichen mit dem Glück, das ihr erlebt habt? Wenn zum Beispiel ein sehr reicher Mensch etwas ärmer wird, würde man sagen, dass er arm geworden sei. Wenn das Fieber bei einem reichen Menschen nur ein Grad zu hoch ist, würde man sagen, dass er Fieber habe. Wenn jedoch bei einem armen Menschen das Fieber fünf Grad zu hoch ist, würde keiner danach fragen! Genauso ist das Leid, das ihr erfährt, nicht sehr groß, aber da ihr solch extremes Glück erlebt habt, sprecht ihr davon, dass ihr jetzt Leid erfährt. Selbst in eurem letzten Leben seid ihr keine Bettler geworden, oder? Ihr musstet nicht vor jeder Türschwelle um ein paar Chappatis betteln, nicht wahr? Daher wird euch gesagt, dass die Zeit für Bemühungen sehr kurz ist, die Zeit, die Belohnung zu erleben, dagegen sehr lang ist. Die Rückgabe ist so erhaben! Wie wäre wohl eure Stufe, wenn ihr euch dessen so lange wie möglich bewusst bleiben könntet? Sie wäre sehr edel, nicht wahr? Ein Helfer zu werden, bedeutet das Recht zu erwerben, im gesamten Kreislauf nahrhafte Frucht zu essen.

Fragt niemals, ob euer Dienst noch das ganze Übergangszeitalter dauern wird. Wenn ihr nährenden Früchte esst, fragt ihr auch nicht, ob ihr sie für den Rest des Kreislaufs essen könnt! Nur in dieser Zeit werdet ihr euch bewusst, dass ihr all diese Belohnungen erhaltet. Ihr erlangt hunderttausendfach als Rückgabe für eins. Es wird ein akkurates Konto geben. Jetzt zu dienen, erbringt ständiges Glück für den ganzen Zyklus. Das ist kein geringes Schicksal! Ob ihr euch selbst Lehrer nennt oder Diener, ihr erhaltet hunderttausendfache Rückgabe für den Dienst, den ihr tut. Welche Anstrengung macht ihr? Ihr werdet hier die Didis und Dadis für die Studenten. Zumindest erlangt ihr einen Titel! Ein 10 Jahre alter Student nennt selbst eine neue Lehrerin von zwei Jahren Didi. Schon hier werdet ihr in einer edlen Stufe gesehen. Sie alle geben euch Achtung. Wenn ihr echte Dienende seid, werdet ihr es wert, schon in dieser Zeit Achtung zu erhalten. Wenn etwas Anderes in euch hineingemischt ist, ist auch die euch entgegengebrachte Achtung vermischt. Daher bedeutet ein Diener zu sein, dem Vater gleich zu sein. Ein Helfer setzt seine Schritte in die Fußabdrücke des Vaters, nicht etwas davor oder dahinter. Jeden einzelnen Schritt dem Shrimat des Vaters entsprechend zu tun – ob in Gedanken, Worten, Handlungen oder in Beziehungen und Kontakten – den Fuß exakt in den Fußabdruck des Vaters setzen, heißt zu denen zu gehören, die Babas Schritten nachfolgen. Was denkt ihr? Ihr seid so eine Gruppe, oder? Ihr Lehrer seid stets leichte Yogis, nicht wahr? Wie wird wohl der Zustand eurer Studenten sein, wenn ihr selbst alles als harte Arbeit anseht?

Segen: Ihr seid tapfere Krieger, Mahavirs; ihr erhaltet eine Medaille für eure edle Haltung, die sofort einen Schluss-Punkt (full stop) setzen kann.
In diesem ewigen Schauspiel gibt keiner euch spirituellen Soldaten in dieser spirituellen Armee eine Medaille. Aber gemäß dem Drama erhaltet ihr automatisch eine Auszeichnung in Form einer edlen Stufe. Wer leicht und sofort einen Punkt setzen kann, weil er die Rolle jeder Seele losgelöst sehen kann, kann eine Medaille erhalten. Das Fundament solcher Seelen basiert auf ihren Erfahrungen. Daher kann keine Mauer irgendwelcher Probleme sie aufhalten.

Slogan: Um dein Ziel zu erreichen, werde ein fliegender Vogel und überquere den Berg jeder schwierigen Situation.

* * * OM SHANTI * * *